

## Aus den Kirchen

### Heute:

**St. Stephan Alburg:** Heute, 15 Uhr, in der Lourdesgrotte Aussetzung des Allerheiligsten und Betstunde für Senioren. Weitere Gebetsstunden wie im Stephanusboten angegeben. Um 19 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche mit eucharistischem Segen.

**Evang. Versöhnungskirche:** Heute, 13 Uhr, Bibel- und Gesangskreis im Gemeindefaal.

## Beschränkungen am Heiligen Abend

Am Heiligen Abend sind von 14 bis 24 Uhr öffentliche Unterhaltungsveranstaltungen nur erlaubt, wenn der ernste Charakter dieses Tages gewahrt ist, informiert das Ordnungsamt. Unzulässig sind Tanzveranstaltungen, Kartenspieltourniere und Stripteasedarbietungen. Dezent Hintergrundmusik ist gestattet. Die Lichtspieltheater dürfen nur Filme zeigen, die dem Charakter des Tages entsprechen. Spielhallen müssen geschlossen bleiben. Sportveranstaltungen sind erlaubt.

## Selbsthilfegruppe für missbrauchte Frauen

Die Selbsthilfegruppe für sexuell missbrauchte Frauen trifft sich alle 14 Tage im Freiwilligenzentrum in der Oberen Bachstraße 12. Geleitet wird die Gruppe von Renate Schneider, ehrenamtliche Mitarbeiterin des Frauenhauses. Ziel der Gruppe ist es, die tägliche Belastung abzuschwächen und zu entlasten. Gemeinsam werden Lösungsstrategien entwickelt, die das Leben erleichtern sollen. Voraussetzung für die Teilnahme sind eine Anmeldung und eine abgeschlossene oder laufende Therapie. Anmeldung und Info bei Renate Schneider unter Telefon 0175/8668701.

## Informationstag für Eltern und Hoferben

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bietet mit dem Bayerischen Bauernverband und der Berufsschule einen Informationstag als Entscheidungshilfe für Eltern und Hoferben an. Die Ausbildungswege für den Landwirt im Haupt-, Zu- und Nebenerwerb werden am Freitag, 9. Januar, ab 13.30 Uhr im Amt vorgestellt.

## ANZEIGE

### ANZEIGENSCHLUSS

für morgen:

**HEUTE 12:00 UHR**

für Kfz-, Stellen- und Immobilienanzeigen

**HEUTE 10:00 UHR**

Tel. 09421 940-6200 · Fax 09421 940-6240  
E-Mail: anzeigen@idowa.de

ANZEIGENSERVICE

**Straubinger Tagblatt**

## Konzert-Rundschau

# Lieder vom Leben und was da passiert

Wolfgang Ambros vergriff sich bei Akkorden, aber nie im Ton

Von Ulli Scharrer

Er schrieb Musikgeschichte und diese ließ Wolfgang Ambros am Sonntagabend im Markmillersaal „a bisserl aufleim“ und treue Fans verziehen ihm, dass ein paarmal nicht jeder Akkord saß, dafür aber der Ton stimmte: direkt, nah am Menschen, ein bisschen „verwahrlost“ aber immer „frei“ heraus.

Es lebe nicht nur der Zentralfriedhof, sondern auch Wolfgang Ambros, der am Sonntagabend sein Publikum, auch für ihn zu sehr früher Stunde, zum Mitsingen brachte. So gar nicht konnte er es fassen, dass das Konzert um 18 Uhr startet, aber er freute sich, „dass das Publikum mich eines bessern belehrt hat“, als bei der Zugabe fast der ganze Saal stand, mitklatschte und sang. Gerade auf seine Hits wie „Zentralfriedhof“ und „Skifoan“ hatten die rund 400 Fans gewartet.

Mit viel Wiener Schmah und geölt mit ein oder zwei Achterl Wein im Blut, blieb sich Ambros in der ersten Hälfte seines Programms treu, mit Liedern über das Leben und gerne über sein eigenes, über das er stellenweise schonungslos ironisch philosophierte. Über das Leben, verlorene Liebe oder seine Pubertät sang er kritisch und selbstkritisch, um sich dann augenzwinkernd in die Pause zu verabschieden: „Das Schlimmste haben wir hinter uns.“

Musikfreunde, die auf fingerfertiges exaktes Spielen Wert legen, wurden enttäuscht. Nicht jeder Akkord sitzt mehr bei Ambros oder kommt an der richtigen Stelle, auch wenn der treue Weggefährte Günter Dzikowski am Keyboard oder auf der Steirischen Takt und Tonart gut vorgibt. Und Roland Vogl, der schon Jahrzehnte für den Bühnenaufbau



„Ein Mensch möcht ich bleim“, sang Ambros und bewies es an diesem Abend, der kein perfektes musikalisches Konzert bot, dafür aber Einblicke in den Mensch Ambros gab.

zuständig ist, an der Akustik-Gitarre unterstützt. Egal, Ambros ist ein Original, das mit seinem Charisma den Abend gestaltete. Das sahen auch die Fans so: „Der Ambros ist halt der Ambros, der war schon immer so!“ Und der 62-Jährige traf den Nerv vieler Zuhörer bei Zeilen wie „Ein Mensch möcht ich bleim“. Mit viel Vorschussapplaus wurde

Wolfgang Ambros begrüßt, mit noch mehr Applaus verabschiedet. Und auch wenn er alt geworden ist und nicht mehr so textsicher, trifft das Urteil aus einem Gespräch am Rande über den Abend und den alternen Ambros, der immer noch spielen will und was zu sagen hat, voll zu: „Ein episches Drama und keine traurige Tragik.“

# Harmonie im Herzen

Besinnliches Konzert der Vogelaer Kirchensinger in der Ursulinenkirche

Von Theodor Auer

Menschen, für die die Vorweihnachtszeit nicht nur die Zeit der Hektik und des Konsums ist und die ihrer Seele eine Zeit der Ruhe gönnen wollen, werden Jahr für Jahr von den Vogelaer Kirchensingern mit einem Konzert beschenkt, das in die Herzen Harmonie und inneren Frieden einkehren lässt.

Hohes künstlerisches Können und ein anspruchsvolles Programm zeichneten das Konzert in der voll besetzten Ursulinenkirche aus. Der Musikwissenschaftler Karl Friedrich Wagner, Sopranistin Christine Wagner, Musikpädagogin Anna Barbara Wagner, Musikwissenschaftlerin Lucia Maria Wagner und Günter Keglmaier, Kirchen- und Volksmusiker, entrissen jahrhundertalte musikalische Kostbarkeiten dem Vergessen werden.

Namen von Komponisten und Textdichtern tauchten im Programmblatt auf, die den meisten Musikliebhabern weitgehend unbekannt sein dürften: zum Beispiel Berengar Perfaller, Johann Georg

Reichwein und Procopius von Templin. Der Hörer durfte gespannt sein, wie die Lieder und Instrumentalstücke dieser und anderer alter Meister klingen. Dies umso mehr, da bei den Vogelaern Instrumente, die im 16., 17. und 18. Jahrhundert „voll im Trend“ lagen, traditionell zum Einsatz kommen. Die Viola da Gamba wurde bereits vor Jahrzehnten wiederentdeckt und ist mittlerweile sogar akademisches Lehrfach. Doch das Gemshorn kennt kaum jemand mehr; das Regal, ein Kleinorgelinstrument, hört man selten, ebenso wie den Dudelsack – die Variante „Böhmischer Bock“, der im 19. Jahrhundert auf Tanzveranstaltungen nicht fehlen durfte. Mit einer sanft dahinfließenden Saraband eröffnete Anna Barbara Wagner mit ihrer Viola da Gamba den musikalisch außergewöhnlichen Konzertsamstag. Ein vortrefflicher Einstieg, der gleich zu Beginn Zeugnis für das künstlerische Niveau der Vogelaer Kirchensinger gab. Mit weicher, melodischer und zugleich glasklarer Sopranstimme sang Christine Wagner das Lied „Augus-

tus in einem Sonnenring“, das in Passau um 1660 entstanden ist. Begleitet wurde sie dabei von zwei Violinen (Lucia Maria Wagner und Anna Barbara Wagner) und Karl Friedrich Wagner auf dem Cembalo.

Wie schön und harmonisch klingt der A-Capella-Gesang vorgetragen durch die Vogelaer in „Maria ging hinaus“ in einer neueren Melodie nach einem Text von Friedrich von Spee oder auch „Ach, mein' Seel' fang an zu singen“. Zwei alte Tänze aus Polen – gespielt auf dem Regal von Karl Friedrich Wagner, Lucia Maria Wagner (Flöte) und Anna Barbara Wagner (Violine) – lockerten das Programm auf.

Nur ein Teil der Programmpunkte konnte erwähnt werden, doch zeigt dieser die musikhistorische Kompetenz der Vogelaer Kirchensinger – vor allem aber die vielseitige, hohe Instrumentalkunst und das beeindruckende Niveau ihrer Gesangkunst. Eine wunderschöne, auf hohem Niveau angesiedelte, Einstimmung auf die Weihnachtstage – umrahmt von der Pracht der Asamkirche der Ursulinen.

## Der besondere Film

### „Das große Museum“

Das Wiener Kunsthistorische Museum, das der Regisseur Johannes Holzhausen in seinem Film auf den verschiedensten institutionellen Ebenen dokumentiert – von der Geschäftsleitung über die Restaurierungsstätten bis hin zu den wissenschaftlichen Abteilungen – ist vor allem ein Ort der Arbeit und der Repräsentation. Nie hat man das Gefühl, dass die Kunstwerke ruhen. Ständig werden Bilder abgehängt und umgehängt, andere aus den Magazinen geholt, werden Vitrinen geputzt, Räume renoviert und am Marketing herumgefeilt.

Holzhausen hat das Kunsthistorische Museum über einen Zeitraum von zwei Jahren mit der Kamera besucht und zwar in der Endphase des mehr als zehnjährigen Sanierungsprozesses, die mit der Wiedereröffnung der „Wiener Kunstammer“ endete. Dass der Regisseur in dieser Umbruchphase nahezu uneingeschränkter Zugang zu allen Abteilungen bekommen hat, ist für den Film ein großes Glück. Holzhausen ist sowohl bei repräsentativen wie bei internen Anlässen präsent: bei Besuchen von Politikern, dem Direktor des Britischen Museums, aber auch bei der Verabschiedung eines langjährigen Mitarbeiters.

„Das große Museum“ ist aber auch ein humorvoller Film. Die Akribie und Hingabe, mit der man sich winzigen Details widmet, kippt oft ins Komische. Der Film hat seine besten Momente auf der Ebene der Geschäftsleitung. Der Blick auf die „unteren“ Ränge des Betriebes macht deutlich, dass das Museum nicht nur ein Ort der Experten und der Bewahrung von Geschichte, sondern auch der ganz alltäglichen Dienstleistung ist.

Dieser Dokumentarfilm über das Kunsthistorische Museum Wien unterzieht die „Kunstammer Wien“ einem erfrischend unkonventionellen Blick. Der weitgefächerte Arbeitsalltag hinter der Institution wird voll sichtbar, wobei der humorvolle Film bewusst auf kuriose Momente hin inszeniert ist.

Zwei Aufführungen im Citydom am Mittwoch, 17. Dezember, um 15.15 und 20.15 Uhr. Länge: 94 Minuten. Josef Guggeis

## Turmführungen zum Christkindlmarkt

Auch in diesem Jahr bietet das Amt für Tourismus jeden Donnerstag und Samstag während des Christkindlmarktes Turmführungen an. Die Teilnehmer erfahren dabei Geschichte und Geschichten über den Stadtturm, besichtigen unter anderem das Glockenspiel und die alte Türmerstube. Besonders reizvoll ist der Blick von oben auf den Christkindlmarkt. Die nächsten Führungen sind am Donnerstag, 18. Dezember, mit Herbert Willinger und am Samstag, 20. Dezember, mit Marianne Weinzierl, jeweils um 17.45 Uhr. Treffpunkt ist beim Amt für Tourismus. Die Führung kostet für Erwachsene vier Euro, ermäßigt drei Euro, Familien zahlen neun Euro. Informationen erteilen die Mitarbeiter des Amtes für Tourismus, Telefon 944-307.



**ZIEGLMAIER**  
HÖRGERÄTE

## Hörgeräte Zieglmaier in Straubing

– im Ärztezentrum Theresientor –

... das Haus mit dem freundlichen Service.

Wir erfüllen die hohen Ansprüche unserer Kunden an erstklassigen Service und hoher Qualität.



Parkplätze am Geschäft!